

„Meisterleistungen gediegenen Geschmacks“

rühmte die Presse beim Erscheinen unserer ersten biegsam gebundenen Novellen

In der gleichen Ausstattung

Ludwig Tügel Lerke

Erzählung

Biegsam gebunden 2,70 Mk. In Ganzleder 4,80 Mk.

Herzergreifend ist diese Erzählung von der Geburt, Kindheit und dem Erwachsenwerden der jungen Lerke. Eine Kindheits- und Jugendbeschreibung von ungemeinlichem Reiz macht die erste Hälfte des Buches aus. Da ist das kind Lerke, dem der Tod früh den Vater, ein fremder Mann die Mutter, und die Zeit ihrer Heimat, das elterliche Gut, geraubt hat, und das doch erfüllt ist von übergroßer geistlicher Lebenskraft und Lebensfreude. Da ist ihr Erzieher, ein alter Oberleutnant, der Kolonialkamerad ihres Vaters, eine männliche Gestalt von echter und ergreifender Menschlichkeit, die die Gesahren in Lertes Drast abnt und ihr deshalb immer wieder als größtes Geseß die Tene nunt. Da ist der mit wunderbarem Humor gezeichnete Diener Franz, der für Lerke dieses Geseß bis in den Tod selbst erhält und der mehr um die Dinge weiß, Himmel und Erde weiß, als sein Herr wahrhaben will. Und da ist in überwältigender Großartigkeit die Natur, das lange Land an der Küste und das immer rauschende unbegreifliche Meer.

Hier erfüllt sich im zweiten Teil Lertes Schicksal, vor dem die beiden väterlichen Freunde sie nicht bewahren können. Sie leidet dem Gespielen ihrer Jugend, einem jungen Seemann und Künstler, die Tene, denn die Liebe der Männer verfolgt sie. Ein verhängnisvoller Fehler umgibt sie und sie, die vielen Freunde schenken möchte, muß erfahren, daß Menschen zugrunde gehen, die sich ihr nähern. Abenteuerlich ist, was sie liebend und doch dem eigenen Lade selbstan freud, durchzumachen hat, bis sie endlich als junge Witwe am Beir ihres Sobens ist.

Diese Handlung gab die lichte des Stoff für einen umfangreichen Roman, Tügel aber erzählt sie ganz kurz und knapp. Denn ihm geht es um die Menschen! Sie treten sehr unheimlich lebendig vor uns hin und sind trotz ihrer Unalltglichkeit Kinder der Wirklichkeit, aber einer Wirklichkeit auf der höheren Ebene des Dichters. Man spürt, hier wird an Heilichkeiten gerührt, die Aufschluß über die tiefsten Quellen dieses Schicksals offen lassen.

Zwei literarische Köstlichkeiten. Infolge der niedrigen



die gegebenen Ostergeschenke.



„Sorgfalt und Schönheit der Ausstattung“

de: »Wiechert, Hirtennovelle« und »Lühe, Die Chronik des Amtschreibers«.

erscheinen am 1. April 1936:

Hanns Johst Consuela

Tagebuch einer Spitzbergenfahrt

Neue Ausgabe. 6.-10. Tausend

Biegsam gebunden 2,50 Mk. In Ganzleder 4,80 Mk.

„Diese „Fahrt nach Spitzbergen“, die eine Liebesgeschichte innig und vertraut entstehen ließ, gibt beste Reiseschilderung, die dank der Erzählungskunst Johsts zu einem Gedicht wurde, das, zag und lassend, wegen der Scheu und einer fast heiligen Verehrung von Natur und Menschen erschüttert.“ Berliner Börsenzeitung

„Wir sprechen von einer Sehnsucht nach dem Süden. Wer Hanns Johsts Tagebuch einer Spitzbergenreise „Consuela“ liest, verfällt der Sehnsucht nach dem Norden, nach dem unberührten Reich der Gottbeit, dem Land der Mitternachtssonne. Aus Stimmung geboren, in Stimmung getaucht, so zieht dieses Reisebuch eines reinen Dichters an uns vorbei fast wie eine eigene Reise.“ Hannoverischer Kurier

„Ein sommerlich schönes Buch, das in weißen und blauen Farben Ruhe und Freude atmet und am Ende einen schmerzlich bewegten Abschied von der Heldin Consuela schildert, so daß die Harmonien mit einem dunklen Akkord schließen. Es steckt sehr viel Musikalisches in dem kleinen Werk und sein schönstes Kapitel ist sicherlich die Beschreibung des fröhlichen Tages, in dem auf einmal Heiterkeit, Frohsinn und Glück sind, jenes Glück, das außerhalb der Dinge liegt und dessen eigentlicher Grund sich uns verbirgt.“ Essener Allgemeine Zeitung

Preise und der besonders hübschen Ausstattung

